

'i & f' informiert

Protokoll der Generalversammlung vom 21. März 1993 in Olten

Traktandum 1: Begrüssung und Jahresbericht des Präsidenten.

Der Präsident begrüsst die 20 anwesenden Mitglieder und einen Interessenten. Er verliest den Jahresbericht, der danach angenommen wird. Der Mitgliederbestand ist im letzten Vereinsjahr um ein Mitglied auf 55 gesunken.

Traktandum 2: Protokoll der Generalversammlung 1992.

Das bereits in 'idee & form' publizierte Protokoll wird verteilt und danach einsprachlos angenommen. Auch zukünftige Protokolle sollen in 'idee & form' gedruckt werden.

Traktandum 3: Kassabericht.

Der Kassabericht wurde den Mitgliedern mit der Einladung zur GV zugeschickt. Den Kostenpunkt 'Beitrag zu idee & form' möchte Th. Maeder lieber als 'Entschädigung für idee & form' sehen, da i&f im Wettkampf Sachsen - Schweiz als Publikationsorgan gedient hat und das Geld für diesen Zweck bestimmt war. Es wird auf noch nicht verkaufte Schweizer Kunstsachanthologien hingewiesen. Man ist sich einig, dass dieser Restbestand abgebaut werden kann, indem man einzelne Kopien als Buchpreise verschenkt.

Traktandum 4: Revisionsbericht.

M. Schneider verliest den Revisionsbericht. Darauf wird dem Kassier Decharge erteilt.

Traktandum 5: Budget 1993, Festsetzung des Jahresbeitrags.

A. Nievergelt orientiert die Versammlung über das aufgestellte Budget für das Jahr 1993. Ch. Handloser schlägt vor, dass der Verein 'idee & form' jährlich Fr. 500.- als Beitrag zahlen soll. Dieser Vorschlag stösst auf breite Zustimmung. Es wird beschlossen, dass auf fünf Jahre hinaus Fr. 500.-/Jahr an 'idee & form' fliessen sollen. Der Jahresbeitrag wird belassen, Fr. 25.- mit Fr. 10.- Ermässigung für Junioren. (Wen gibt's denn da noch??).

Traktandum 6: Wahlen.

M. Schneider und H. Baumann geben zu erkennen, dass Sie ein weiteres Jahr bereit sind, die Rolle des Revisors bzw. dessen Stellvertreter zu übernehmen. Sie werden gewählt.

Traktandum 7: Kompositionswettkämpfe.

-- Länderwettkampf gegen Holland: M. Hoffmann hat H. Le Grand geschrieben ohne bis jetzt eine Antwort bekommen zu haben. Er hat den Holländern folgenden Vorschlag unterbreitet: Es soll vier Kategorien geben, nämlich #2, #3, #n und h#n. In zwei Kategorien soll ein Thema vorgeschrieben sein. Ein Thema sollen die Holländer bestimmen, eines die Schweizer. M. Hoffmann stellt mittels eines Beispiels das Thema vor, das er den Holländern in der Kategorie Mehrzuger vorgeschlagen hat. Das Thema hat er dabei folgendermassen definiert: Originelle Darstellungen (eventuell Themenverbindungen) im Bereich Inder / Cheney Loyd insbesondere auch Anti- und Periform. Um die Form dieses Satzes stritten sich dann einige Anwesende eine volle Stunde (!!) lang, was der Schreibende überhaupt nicht begreifen konnte. Zuguterletzt war man mit dem Modus, den Kategorien und dem Themenvorschlag zufrieden. M. Hoffmann und H. Baumann sollen weiterhin den Kontakt mit Holland pflegen.

-- Schweizermeisterschaft für Schachkompositionen: Gemäss Traktandenliste sollte diese Veranstaltung nur noch in Kraft gesetzt werden. Doch wie auch schon an der letzten GV werden Zweifel an dem Gelingen einer solchen Meisterschaft laut. Es wird beschlossen, diesen Wettkampf ganz fallen zu lassen.

Traktandum 8: Diverses.

-- Da O. Vollenweider an der Herbstversammlung 1992 das Amt des FIDE-Delegierten abgegeben hat, muss ein neuer Delegierter gewählt werden. Wie auch schon auf der Einladung zur GV zu lesen war, hat sich R. Baier freundlicherweise zur Verfügung gestellt. Es melden sich keine weiteren Aspiranten auf dieses Amt. So wird R. Baier einstimmig gewählt.
-- A. Nievergelt berichtet über den aktuellen Stand der Vereinsbibliothek. Sie weist etwa 700 Bücher auf und befindet sich bei A. Crisovan. Man ist sich einig, dass ein Verzeichnis aller Bücher erstellt werden soll. Für die Realisierung dieses Projektes sollen maximal Fr. 1000.- aufgewendet werden. A. Nievergelt erhält den Auftrag, das Verzeichnis zusammen mit einem Kollegen anzufertigen.
-- Da B. Neuenschwander seines Auslandsaufenthaltes wegen die Spalten von 'i&f' und der SSZ nicht mehr betreuen kann, müssen neue Leiter für diese Spalten gesucht werden. Ph. Mottet steht dabei hoch im Kurs und auch J. Kupper soll man diesbezüglich anfragen.

Die nächste Herbstversammlung wird provisorisch auf den 14. November festgesetzt. Den erfreulichen Abschluss der GV bilden die Kurzreferate von H. Baumann, M. Hoffmann, R. Aschwanden, Ch. Handloser, M. Schneider und Th. Maeder mit sehr interessanten Problemen.

Winterthur, 7. April 1993

sig. R. Aschwanden

Was sind sie? - heiteres Berufenennen

Die Weltelite der Partie-Meister setzt sich fast ausschliesslich aus Berufsspielern zusammen. Anders verhält es sich bei den Kunstsach-Autoren, denn von der Publikation noch so geistreicher Probleme, Studien und entsprechender Bücher lässt sich bekanntlich nicht leben. Was also tun solche Schachpoeten zur Sicherung des Lebensunterhaltes, und lässt sich eine Verbindung zu ihrer geliebten Freizeitbeschäftigung nachweisen? Ein Blick auf einige Grosse der Vergangenheit bietet uns eine erstaunliche Fülle verschiedenster Tätigkeiten.

Ob Loyd wohl deshalb so erfolgreich für das Schachproblem werben konnte, weil er Werbefachmann war, Palatz wegen seines Berufes als Zollbeamter ein spezielles Gespür für verborgene Feinheiten entwickelte und Stocchi den virtuoson Umgang mit seinen Schach-Bauern eigener Berufserfahrung verdankt, bleibt fraglich. Eher kann man sich vorstellen, dass der Universitätsprofessor Dr. Zeppler logisches Denken bevorzugte, Freiherr von Holzhausen als Berufsoffizier strategischen Überlegungen zugänglich war und Ingenieur Kohtz sich beim Konstruieren besonders wohl fühlte. Breuer war Lehrer und hatte - wenigstens laut Volksmund - viel Zeit, Kling war Musiker, was das Komponieren nahe legte, und der Chemiker Dawson liebte offensichtlich das Experimentieren in schachlichen Retorten. Schliesslich ist die indische Idee des Geistlichen Loveday in der Problem-Literatur beinahe zum Evangelium geworden.

Unter den bekannten Verfassern der Gegenwart und Vergangenheit finden wir ausserdem: Apotheker, Arzt, Agronom, Bäcker, Bankbeamter, Bergmann, Bischof (später Papst), Chef-dramaturg, Fabrikdirektor, Flösser, Generaldirektor, Geometer, Geschäftsführer, Goldschmied, Hotelpartier, Informatiker, Juristen aller Sorten, Journalist, Kassenführer, Kaufmann, Literaturkritiker, Makler, Mathematiker, Meteorologe, Ministerialrat, Molkereiexperte, Physiker, Pilot, Polizeiinspektor, Postbeamter, Psychologe, Redaktor, Rechnungsprüfer, Schriftsteller, Staatsbeamter, Statistiker, Techniker, Verlagsangestellter, Werkmeister und Wirt.

Sie können die Liste für sich ergänzen und weitere Bezüge herstellen. Viel Vergnügen! hg